

Orten stockt Kapazitäten auf

Reaktion auf steigende Nachfrage – nächstes Jahr
100 Elektro-Lkw geplant



Orten elektrifiziert: Seit 2015 produziert der Fahrzeugbauer Elektrofahrzeuge beziehungsweise rüstet sie gemeinsam mit EFA-S um. Das Spektrum reicht vom leichten Transporter bis zum 26-Tonner.

Man begegnet ihnen in Paris, Berlin oder auf Borkum. Dort liefern sie Getränke und Stückgut oder entsorgen den Hausmüll. Das alles erledigen sie lokal emissions- und geräuschfrei, was besonders in belasteten Ballungsräumen oder in Urlaubsgebieten ein starkes Argument für ihren Einsatz ist. Ob Brauereien wie Dinkelacker oder Krombacher, Logistikdienstleister wie Dachser und Meyer & Meyer, kommunale Entsorger in Berlin und Lüneburg, Frankfurt und Bochum oder natürlich der Expressdienst UPS und die DHL/Deutsche Post – sie alle hat Orten Electric Trucks aus Bernkastel-Kues (Rheinland-Pfalz) mit batterie-elektrischen Transportern oder Verteiler-Lkw schon erfolgreich elektrifiziert.

„Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigt permanent“, berichtet Geschäftsführer Robert E. Orten im Gespräch mit eurotransport.de. Häufig seien es die Ver-

lader, die von ihren Logistikern erwarten, dass sie emissionsfrei zustellen. Bei den Kommunen seien die Bürgermeister selbst häufig die Treiber. Sie versprechen ihren Bürgern, sie von Lärm und Abgasen zu befreien und begannen, die kommunalen Fuhrparks umzurüsten oder zu erneuern. Begünstigt wurde dieser Trend in den Städten und Gemeinden durch erhebliche Fördermittel des Sofortprogramms Saubere Luft. Im Zeitraum von 2017 bis 2020 war es mit 1,5 Milliarden Euro plus weiteren 432 Millionen Euro zur Nachrüstung von Handwerker- und Lieferfahrzeugen ausgestattet.

Weitere Fördermittel dürften in Kürze fließen und die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen in den kommunalen und gewerblichen Flotten weiter stimulieren: Steffen Bilger (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesverkehrsmin-



„Die Nachfrage nach Elektrofahrzeugen steigt permanent“ – Unternehmer Robert Orten stockt seine Kapazitäten entsprechend auf.

isterium (BMVI), will eine Task Force ins Leben rufen, die Eckpunkte für ein neues Förderprogramm zur Umrüstung von Diesel- zu Elektrofahrzeugen ausarbeiten soll. Eines ihrer Mitglieder ist Elektro-Pionier Orten, der die Pläne Bilgers ausdrücklich begrüßt. Er sieht nicht nur die Chancen eines solchen Programms für den Mittelstand, sondern erkennt auch ein Verständnis der Politik für die Philosophie hinter der Umrüstung. „Es geht um eine doppelte Nutzung der Fahrzeuge, sie bekommen ein zweites Leben“, erklärt der Diplom-Ingenieur. Unter ökologischen Gesichtspunkten und mit Blick auf die angestrebten weiteren CO₂-Reduzierungen sei das nicht unerheblich. „Die Fahrzeuge sind damit raus aus dem Markt und laufen nicht in Bulgarien oder Afrika weiter, womit dem Weltklima überhaupt nicht geholfen wäre.“

Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, stockt der E-Fahrzeug-Anbieter an der Mosel seine Belegschaft weiter auf. „Wir stellen fast monatlich neue Mitarbeiter ein“, sagt Orten – wobei Fachkräfte ein rares Gut seien. Und er könne nicht einfach Leute verschieben – von der Mutterfirma Orten Fahrzeugbau, Spezialist für Getränkeaufbauten, zum 2015 gegründeten Elektro-Start-up. „Das erfordert ein völlig anderes Berufsbild mit anderen Fertigkeiten“, sagt der Geschäftsführer. Zurzeit sind 15 Mitarbeiter bei Orten Electric Trucks beschäftigt, bis Jahresende sollen es mindestens 20 sein. Insgesamt sind bei der Firmengruppe 120 Leute

angestellt. Zum Umsatz von 27 Millionen Euro steuert die Elektrosparte, die ihre Produktionskapazitäten im neuen Werk Wittlich-Wengerohr hat, bereits ein Fünftel bei. Dieses Jahr plant Orten mit 30 bis 40 Elektrofahrzeugen, nächstes Jahr schon mit 100.

Noch nicht in dieser Planung inbegriffen sind die im Verhältnis hohen Stückzahlen des Modells E-GAZelle – diese Schreibweise macht deutlich, wer das Fahrgestell liefert: der russische Fahrzeugbauer GAZ. Der 4,25-Tonner Orten ET 35 EF kommt mit 80 kWh Batteriekapazität und 110 Kw Motorleistung auf bis zu 200 Kilometer Reichweite. Orten passt ihn für fast jeden Bedarf an – ob als Doppelkabine für die Baustelle, für Handwerker oder Lieferdienste mit gekühltem Aufbau. Von April an gibt es das Fahrzeug mit Carrier-Kühlgerät auch als Vorführfahrzeug, Orten kann sich eine Eignung zum Beispiel auch für die Corona-Impfstoff-Logistik vorstellen.

Der Unternehmer schätzt die GAZelle nicht nur aufgrund ihrer Vielseitigkeit. Sie ist darüber hinaus das einzige Fahrzeug in seinem Portfolio, das nicht erst umgebaut werden muss. GAZ ist Ortens einziger Lieferant, der die Fahrzeuge ohne Dieselmotor und Getriebe bereit hält, sodass ein Ausbau dieser Aggregate erst gar nicht erforderlich ist. „Das macht das Ganze noch wirtschaftlicher“, betont der Firmenchef. Kunden mit kurzfristigem Bedarf könnten den wendigen Stromer bereits innerhalb eines Monats nach Eintreffen des Fahrgestells abholen.

Partner von Orten beim Elektrifizieren der GAZelle und anderer Transporter ist das in Zell unter Aichelberg (Landkreis Göppingen) angesiedelte Unternehmen EFA-S (Elektro-Fahrzeuge Stuttgart). Gemeinsam haben sie in den vergangenen Jahren rund 300 Fahrzeugen Elektromotoren und Batterien eingepflanzt – das Gros davon für UPS. Von der GAZelle und dem Mercedes Sprinter abgesehen, die beide Partner neu beziehen, sind es allesamt Gebrauchtfahrzeuge, die von Orten und EFA-S neues Leben eingehaucht bekommen.

Spezialität von Orten sind dabei Fahrzeuge

für die Nische. Der Unternehmer ist überzeugt, dass ihm dieses Geschäft langfristig erhalten bleibt. Zwar setzen die Hersteller ihre Transporter und Verteiler inzwischen auch selbst unter Strom. „Aber sie werden sich nicht um jede Nische und jedes Individualfahrzeug kümmern können“, sagt Orten. Die Nische bleibe ein Erfolgsmodell, so seine Überzeugung. Das ist auch der Grund dafür, dass er den neuen Econic nicht elektrifiziert sondern sich auf die Umrüstung gebrauchter vorhandener Econic Müllfahrzeuge konzentriert. Daimler hat angekündigt, das Entsorgungsfahrzeug selbst in einer Elektrovariante anzubieten. In der Nische arbeitet Orten Electric Trucks mit mehreren Spezialanbietern zusammen. Der Orten ET 55 M zum Beispiel baut auf einem Sprinter auf und ist ein Müllsammelfahrzeug in Kooperation mit Zöller-Kipper aus Mainz, die den Müllpresseaufbau beisteuern. Den Steiger Ampero TBR 250 E fertigt Orten zusammen mit Ruthmann aus Gescher (Kreis Borken), die die ausfahrbare Arbeitsbühne liefern und der Hubi von Heymann Fahrzeugbau wird auf der NUFAM vollelektrisch Premiere feiern.

Um größere Fahrzeuge macht Orten ebenfalls keinen Bogen – etliche Verteiler-Lkw sind bereits im Kundeneinsatz. Handelt es sich um Getränke-Spezialisten, liefert Orten im Idealfall beides aus einer Hand – den Aufbau und den Elektro-Antriebsstrang. Das ist wie im Fall des 15 t Mercedes Atego für den Getränkehändler Fako-M in Neuss aber eher die Ausnahme. So übernimmt die Mutterfirma Orten Fahrzeugbau bei Bedarf auch nur den Aufbau eines E-Fahrzeugs, wie unlängst für 20 26-Tonner des Modells D Wide Z.E. von Renault an die Carlsberg-Gruppe beziehungsweise die Brauerei Feldschlösschen.

Ob MAN, Daimler oder DAF oder Iveco – Orten rüstet Verteilerfahrzeuge mehrerer Anbieter um, möchte das künftig tendenziell aber einschränken. „Wir sind ziemlich breit aufgestellt und werden uns neu aufstellen und fokussieren müssen“, sagt Robert Orten, der eine Leidenschaft für

DAS UNTERNEHMEN

- Orten Fahrzeugbau mit Sitz in Bernkastel-Kues beschäftigt 120 Mitarbeiter und setzte voriges Jahr 27 Millionen Euro um.
- Das 1925 von Robert Orten gegründete Unternehmen wird in dritter Generation von Robert E. Orten geführt, der Schwerpunkt heute liegt auf Getränkeaufbauten.
- 2015 gründete das Unternehmen den Bereich Orten Electric Trucks, deren Spezialität Elektrofahrzeuge beziehungsweise ihre Umrüstung ist. Das Spektrum reicht vom Lieferwagen Transporter bis zum 26-Tonner. Zusammen mit dem Partner EFA-S hat das junge Unternehmen mit seinen 15 Mitarbeitern schon rund 300 Fahrzeuge umgerüstet beziehungsweise elektrifiziert.

Oldtimer hat und trotzdem gerne Elektroautos fährt. Aktuell reicht das Spektrum seiner Elektroflotte bis 26 Tonnen zulässiges Gesamtgewicht.

In höheren Bereichen, jedenfalls ab 26 Tonnen aufwärts, sieht Orten keinen Handlungsbedarf, was batterie-elektrische Antriebe angeht. „Für alle Fahrzeuge, die mehr als 240 Kilometer Reichweite benötigen, brauchen wir eine Brennstoffzelle“, erklärt er. Entsprechende Erfahrungen sammeln Orten und EFA-S gerade bei einem Pilotfahrzeug, das noch in diesem Jahr als Solo-Lkw im Regionalverkehr einer Speditionsgruppe im Raum Stuttgart zum Einsatz kommen soll.

Der Brennstoffzellen-Truck soll auch kein Einzelstück werden. Perspektivisch wollen die Partner Orten und EFA-S auch Glieder- und Sattelzüge mit Wasserstoff und Brennstoffzellen antreiben. Interessenten gebe es bereits. In einigen Jahren wird man dann auch ihnen auf der Straße begegnen – wenn auch nicht in Paris, Berlin oder auf Borkum, sondern auf der Autobahn auf dem Weg ins Speditionshub.



Im Einsatz für DHL: Verteiler-Lkw Orten E 75 EC. Der 7,5-Tonner baut auf einem Iveco Eurocargo auf, die Nutzlast beträgt zwei Tonnen, die Reichweite 100 Kilometer.



Verteiler-Stromer für die Getränke Logistik: Der E 150 AT ist bereits für den Getränkehändler Fako-M im Einsatz. Basis ist ein Atego 1524L, die Nutzlast des 15-Tonnners beträgt sechs Tonnen, die Reichweite bis zu 200 Kilometer.



Noch ein Exot in Deutschland: Der Hyundai Mighty firmiert bei Orten Electric Trucks als Orten E 75 HM beziehungsweise ET Silent. Der 7,5-Tonner kann 2,65 Tonnen aufnehmen und bis zu 150 Kilometer ohne nachzuladen zurücklegen.

Aus einem Diesel-Hyundai wird ein Elektro-Orten. Seit 2015 elektrifiziert Orten Electric Trucks Transporter und Lkw.



GAZelle mit Kofferaufbau: Den Transporter bezieht Orten neu von GAZ aus Russland und stattet ihn mit einem elektrischen Antriebsstrang aus. Die Nutzlast des Orten E35 beträgt bis zu 1,45 Tonnen, die Reichweite bis zu 200 Kilometer.



Für die kommunale Nische: Orten ET 55 M mit Zöller Müllpresse. Die Umrüstung des Sprinters erfolgt gemeinsam mit dem Unternehmen EFA-S.



Für Handwerk und Kommunen: Orten ET 35 M mit Doppelkabine. Die Umrüstung des Sprinters erfolgt gemeinsam mit dem Unternehmen EFA-S.